

Gertrud Erbler

Im Land der Lochs und Glens

1. Auflage 2018
Copyright © by Gertrud Erbler
Edition scribere & legere
im AndreBuchVerlag
Alle Rechte vorbehalten

Illustrationen: Gertrud Erbler
Einbandgestaltung: scribere & legere
Satz/Layout: Andreas H. Buchwald
Druck und Bindung: Bookpress Olsztyn

ISBN 978-3-942469-62-3

Edition


Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	8
Edinburgh	11
Von Edinburgh zur alten Königsstadt Stirling	17
Doune Castle und Callander	25
Trossachs und Loch Katrine	33
Loch Tay und die Crannogs	37
Inveraray Stadt und Schloss	41
Oban	49
Die Insel Mull	57
Glen Coe	63
Fort William	67
Durch die Highlands	71
Eilean Donan Castle	75
Die Insel Sky	79
Schloss Dunvegan	85
Ullapool	93
Thurso, John O'Groates und Wick	99
Inverness	107
Loch Ness	109
Craithes Castle	113
Perth	117
Zurück nach Edinburgh – Dynamic World	125

Vorwort

Dieses Buch ist kein Reiseführer und auch kein geschichtliches Dokument. Es ist eine Reiseerzählung, die meine ganz persönlichen Erinnerungen und Erfahrungen von der letzten Reise durch Schottland mit John wiedergibt. Als hätte ich eine Vorahnung gehabt, dass John bald darauf seine Augen für immer schließen würde, tat ich während dieser Reise etwas, das ich noch auf keiner Tour getan hatte. Ich schrieb beinahe tagebuchartig alles auf, was sich ereignete, was ich dazulernte und was ich fühlte.

Jetzt, dreizehn Jahre später, fielen mir diese Aufzeichnungen wieder in die Hände und ich beschloss, diese Reise in Gedanken zu wiederholen. Einiges hat sich bestimmt in der Realität in all diesen Jahren verändert, jedoch nicht in meinen Eindrücken. Ich bediente mich beim Schreiben auch nur der Aufzeichnungen von damals, so, wie ich sie erfahren und gesammelt habe.

Nehmen Sie, lieber Leser, es einfach so auf, und wenn sie mehr über die angeschnittenen Themen wissen möchten, stehen ihnen doch genügend Informationsquellen zur Verfügung.

In diesem Sinne eine unterhaltsame Reise durch das Land der Lochs und Clans!

Gertrud Erbler, Oktober 2018

Einleitung

Auf der Reise fand ich auf einem Geschirrtuch, das als Souvenir auf einem historischen Dampfschiff auf Loch Katrine angeboten wurde, eine nette, humorvolle Beschreibung über die Erschaffung Schottlands, die ich den Lesern nicht vorenthalten will.

The Story of Scotland

In the beginning, when God was creating the world, He was sitting on Cloud Nine, telling his pal Angel Gabriel, what He had planned for Scotland.

“Gaby,” says He, “I’m going to give this place high majestic mountains, purple heather-laden glens, streams overflowing with salmon, fields of barley, from which a golden coloured nectar, called whisky, can be made, coal in the ground, oil and gas under the sea ...”

“Hold on, hold on,” interjected the bold Gabriel. “Are you not too generous to these Scots?” Back came the Almighty One’s reply:

“Not really, wait until you see the neighbours I’m giving them.”

Die Geschichte Schottlands

Am Anfang, als Gott die Welt erschuf, saß er auf Wolke Neun, seinem Kumpel Gabriel erklärend, was er für Schottland geplant hatte.

„Gabby“, sagte er, „ich werde diesem Platz hohe majestätische Berge geben, Berghänge übersät mit purpurnem Heidekraut, Flüsse, überflutend mit Lachs, Felder mit Gerste, aus der man den goldfarbenen Nektar, genannt Whisky, machen kann, Kohle im Boden, Öl und Gas unter dem Meer ...“

„Hör auf, hör auf“, unterbrach ihn der kecke Gabriel. „Bist du nicht zu großzügig zu diesen Schotten?“
Zurück kam des Allmächtigen Antwort:

„Nicht wirklich, warte, bis du die Nachbarn siehst, die ich ihnen gebe.“

Übersetzung Gertrud Erbler

Edinburgh
Greyfriar's Bobby



Obwohl schon 122 n. Chr. auf Befehl des römischen Kaisers Hadrian zwischen Solway Firth und Tynemündung errichtet, zeigt er noch immer deutlich die Grenze zwischen England und Schottland zur Römerzeit: der Hadrianswall. Heute allerdings liegt die Landesgrenze einiges nördlicher. Eine Wanderung entlang des Limes tut gut nach der stundenlangen Autofahrt, die uns vom Süden Englands hierher gebracht hat. Wir bestaunen die fast noch lückenlosen Grundmauern der zur Römerzeit fünf bis sechs Meter hohen Steinmauern und die Reste der riesigen Tore. Hadrian muss ja ordentlichen Respekt vor den Überfällen der piketischen Stämme gehabt haben, um ein solch gigantisches Bauwerk errichten zu lassen. Doch trotz der Mauern fanden die Piketen immer wieder einen Weg, die Römer zu ärgern. Hatten sie womöglich auch einen Zaubertrank wie die Gallier aus den Comics von Asterix und Obelix? Es gibt sogar ein Comibuch über Asterix bei den Piketen. Dieser Gedanke bringt mich zum Schmunzeln.

John drängt auf Weiterfahrt, damit sein präziser Reiseplan nicht durcheinander käme. Zurück zum Auto, und nach ungefähr zwanzig Minuten sind wir im Land der Lochs und Clans. Die einsetzende Dunkelheit ist nicht gerade hilfreich, das Haus unseres vorbestellten Nachtquartiers in Gretna Green zu finden. Es dauert eine ganze Weile, bis wir es etwas außerhalb des Ortszentrums, hinter Bäumen versteckt, entdecken. Viel einfacher wäre es gewesen, in eines der Bed&Breakfast-Häuser einzukehren, an denen wir vorbei gefahren sind, auf unserer Suche nach der richtigen Adresse. Weil John aber alle Quartiere schon nach Route und Zeitplan vorbestellt hat, gibt es jedes Mal dasselbe Theater mit der Suche, obwohl es zu der Zeit, in der wir reisen, überall ohne Vorbestellung auch freie Zimmer gäbe. Am Morgen gestattet mir John noch einen raschen Blick auf die Schmiede und den Wedding Room. Für das Museum reicht die Zeit nicht, das würde Johns Reiseplan durcheinander bringen. Also dann weiter. Die Hauptstadt ist unser nächstes Ziel.

Da stehe ich nun auf dem Carlton Hill und blicke rundum und hundertacht Meter hinunter auf die Hauptstadt des Landes. Eine dreiunddreißig Meter hohe Nelson-Säule und die unvollendet gebliebene Nachbildung des griechischen Pantheons halten die Erinnerung an die Gefallenen der Seeschlacht von Trafalgar und der endgültigen Entscheidungsschlacht von Waterloo aufrecht.

Die Abendsonnenstrahlen bahnen sich einen Weg durch die dramatisch getürmten Wolkenschiffe und verleihen ihnen einen zarten goldschimmernden Rand. Ein Teil der auf dem Felsen thronenden Burg aus dem zwölften Jahrhundert sieht aus wie magisch beleuchtet, der andere Teil verschwimmt in der Abenddämmerung, nur die Türme und Zinnen heben sich schwarz vom Horizont der Wolkenbänke ab. Man hätte meinen können, dass auf der einen Seite ein verlöschendes Feuer glimmt, das den dunklen Teil der Burg schwarz gebrannt hat. Doch die Burg hatte fünfzehnhundertdreißig den großen Brand schadlos überstanden, in dem bis auf drei Gebäude die gesamte Stadt vernichtet worden war. Ebenso hat sie der Eroberung Oliver Cromwells widerstanden, der, wie so viele, dem Rausch der Droge Macht erlag und ein ärgerer Despot wurde als Charles I, den er verfolgen und töten ließ. Doch es bekam ihm nicht gut, dass er Schotten und Waliser um ihre Freiheit bringen wollte. Er büßte es mit seinem Leben und die Monarchie wurde wieder installiert. Ein Wahrzeichen Edinburghs sticht noch ins Auge bei diesem abendlichen Rundblick. Es ist das Denkmal des großen schottischen Dichters Walter Scott. Es steht inmitten eines kleinen Parks und sieht aus, als hätte man einer gotischen Kirche den obersten Teil des Turmes abgeschnitten und die Marmorstatue Scotts und seines Lieblingshundes hinein gesetzt. Und damit er nicht gar so einsam ist, bekam er noch Gesellschaft von vierundsechzig seiner bekanntesten Roman- und Gedichtcharakteren.